

**VORSCHAU
HERBST 2023**

VERBRECHER VERLAG

WWW.VERBRECHEREI.DE



Liebe Leser*innen,

auch in der zweiten Jahreshälfte lassen unsere Autor*innen und uns die Probleme der Welt nicht kalt – wir wollen hinsehen, wir wollen verändern, wir wollen Möglichkeiten aufzeigen. Dafür steht unser Herbstprogramm, in dem sich jedes Buch auf teils poetische, teils analytische Weise eines aktuellen Problems annimmt.

So fragen geradezu beispielhaft JUDITH SCHALANSKY («Schwankende Kanarien») und NATAŠA KRAMBERGER («Mauerpfeffer») in ihren jeweiligen Essays nach den Möglichkeiten des menschlichen Überlebens angesichts der Klimakrise – während im Band »Literatur und ökologische Praxis« (hg. v. Leonhard F. Seidl und Enno Stahl) einige Beiträge der Gegenwartsliteratur zu diesem Thema untersucht werden. Viktor Funk erzählt in seinem Roman »Bienenstich« von den Identitätskrisen junger Menschen mit Migrationshintergrund, während Markus Göres und Maurice Summen in »Was erscheint, ist gut, was gut ist, erscheint« Stimmen von Musiker*innen sammeln, die erzählen, wie sie zum Pop kamen – und damit heraus aus einer verkrusteten Welt. Die »Berliner Kommunistische Jugend« wollte mit OLGA BENARIO die Welt gleich revolutionär umstürzen – und wir sind froh, dieses nahezu unbekanntes Buch der weltbekannten Widerstandskämpferin erstmals auf Deutsch vorlegen zu können! Während in den 20er Jahren diese junge jüdische Frau für eine bessere Zukunft kämpft, prügeln in Berlin aufgepeitschte Antisemiten wehrlose Menschen nieder – an die Ausschreitungen des Novembers 1923 erinnert KARSTEN KRAMPITZ mit seinem Buch »Pogrom im Scheunenviertel«. Heutigen, oft relativierenden Deutungen des Holocaust ist dagegen das Buch mit dem schönen Titel »Erinnern als höchste Form des Vergessens?« (hg. v. Stephan Grigat, Jakob Hoffmann, Marc Seul und Andreas Stahl) gewidmet. Überhaupt stellt sich anhand fragwürdiger Medienbeiträge oder manipulierter wissenschaftlicher Untersuchungen immer öfter die Frage, inwieweit bewegen sich »Öffentlichkeiten zwischen Fakt und Fiktion« (hg. v. Steffi Hobuß, Simone Jung und Sven Kramer)? Der Band »Solidarität – eine reale Utopie« (hg. v. Lucas Mielke, Mia Neuhaus und Massimo Perinelli) schließlich lotet die Möglichkeiten für ein gesellschaftliches Miteinander ohne Ungleichheit und Armut aus – für eine bessere Welt.

In diesem Sinne wünschen wir eine gute Lektüre!

Ihre und Eure Verbrecher*innen

Aktuelle Auszeichnungen unserer Autor*innen:



Foto: Nane Diehl

Philipp Böhm's »Supermilch« wurde vom mairisch Verlag als »Erzählband des Jahres 2022« ausgezeichnet.



Foto: Nane Diehl

Aras Ören erhielt die Ehren-gabe der Deutschen Schiller-stiftung.



Foto: Sven Gatter

Judith Schalansky ist Preisträgerin des WORTMELDUNGEN Ulrike Crespo Literaturpreises 2023.



In ihrem weit ausgreifenden Essay setzt sich Judith Schalansky mit metaphorischen und konkreten Frühwarnsystemen der Menschheit auseinander, die angesichts zunehmender ökologischer Krisen so dringlich wie unzulänglich erscheinen. Das Bild des Kanarienvogels, dessen plötzliches Verstummen Bergarbeiter einst vor dem Abfall des Sauerstoffgehalts warnte, dient Schalansky als Wegweiser durch das Dickicht des Alarm- und Ausnahmezustands, in dem Wächtertiere die Rolle von lebensrettenden Orakeln übernehmen und Bücher buchstäblich Leben retten können. Welche Begrifflichkeiten, fragt ihr vielschichtiger und fein verästelter Text, welche Erzählmuster und Dramaturgien stehen uns zur Verfügung, um unmittelbares Handeln anzumahnen? Und welche neuen Mythen und Metaphern benötigen wir, um der Erzählung vom Weltende zu wider stehen? Dabei entpuppt sich der sprichwörtliche »canary in the coal mine« selbst als eine Art Kippbild, mit dem sich immer neue Erkenntnisse und Beobachtungen zu Tage fördern lassen – von der Geschichte des Bergbaus bis zur Entstehung der Umweltbewegung. »Schwankende Kanarien« ist ein so engagierter wie poetischer Essay, in dem sich Anschauung, Wissen und Einfühlung auf eindrückliche Weise verbinden, und für den Judith Schalansky den WORTMELDUNGEN Ulrike Crespo Literaturpreis 2023 erhält.

Judith Schalansky
SCHWANKENDE KANARIEN
Mit Beiträgen von Sandra Poppe,
Christiane Riedel und
Philipp Theisohn

Wortmeldungen 4

Hardcover
Ca. 96 Seiten, 14 Euro

Erscheint im Juni 2023

ISBN 978-3-95732-564-8

JUDITH SCHALANSKY, geboren 1980 in Greifswald, lebt als freie Schriftstellerin und Buchgestalterin in Berlin. Ihre Bücher, darunter der »Atlas der abgelegenen Inseln« (2009), der Bildungsroman »Der Hals der Giraffe« (2011) sowie das »Verzeichnis einiger Verluste« (2018) sind in mehr als 25 Sprachen übersetzt und wurden vielfach ausgezeichnet. Seit 2013 gibt Judith Schalansky die Reihe »Naturkunden« und seit 2022 die »Bibliothek Wildes Wissen« im Verlag Matthes & Seitz Berlin heraus.

In der WORTMELDUNGEN-Reihe ist zuletzt erschienen:

Volha Hapeyeva
DIE VERTEIDIGUNG DER POESIE
IN ZEITEN DAUERNDEN EXILS
Wortmeldungen 3
Hardcover, 72 Seiten, 14 Euro

ISBN 978-3-95732-532-7



LESEPROBE

Am ersten Tag verließen wir den Hof nicht. Marie kochte mit ihrer Großmutter, ich las, aß und schlief. Zeit schien keine Bedeutung zu haben und war doch so kostbar.

Am Abend klopfte der Nachbar und lud uns für den nächsten Nachmittag zu sich ein. Er bat Maries Großmutter, Kompott zu machen, und wir sollten nicht zu spät kommen.

Wir schliefen unter alten, dünnen, wattierten Decken bei weit aufgerissenen Fenstern in einer Stille, die ich seit der Abreise aus dem Land meiner Kindheit nicht mehr erlebt habe. Am nächsten Morgen weckte uns ein Hahn, Maries Großmutter hatte Eier gebraten und Hirsebrei mit frischer Milch gekocht. Nach dem Frühstück packten wir einen kleinen Rucksack und gingen hinaus.

Die fruchtbare Erde und das milde Klima von Trebujeni lockten seit der Steinzeit Völker aus dem Osten und Westen an. Sie trafen sich und bekämpften sich und hinterließen steinerne Zeugnisse ihrer Religionen, Bäderkultur oder Militärtechnik. Marie führte mich über Feldwege auf einen Hügel, wo sich vor Jahrhunderten die mongolische Goldene Horde und später die Tataren niedergelassen hatten. Wir sahen Reste einer Moschee. Wir folgten dem Fluss Raut und kamen gegen Mittag in Butuceni an, wo wir aus einem Brunnen kaltes, klares Wasser tranken. Dann sagte Marie, sie wolle mir noch etwas zeigen, und wir verließen das Dorf. Eine Frau kam uns mit einem Kalb entgegen, grüßte, wir nickten. Wir gingen hoch zu einer neu gebauten orthodoxen Kirche. Ihr goldener Zwiebelturm strahlte. Hinter der Kirche stand ein Kreuz aus Stein, breit und mächtig, und hinter dem Kreuz brach der Hügel fast senkrecht ab. Dicht an der Hügelwand führte eine steinerne Treppe zu einem Kloster, in dem uns ein alter Einsiedler schweigend empfing. Das Kloster war in den Hügel

gebaut. Ein Altar, mehrere Kammern, die zu niedrig zum Stehen waren, eine Säule. Wenn es genügend Vorräte gab, konnten die Mönche hier mehrere Monate ohne Kontakt nach außen überleben. Ikonen mit Maria und Jesus und Heiligenbilder hingen an den Höhlenwänden, eine Holzbank stand da, dünne Teppiche bedeckten den mit breiten Balken ausgelegten Boden vor dem Altar.

»Ich war hier jede Sommerferien von der ersten bis zur neunten Klasse«, erzählte Marie, als wir das Kloster verlassen hatten.

»Meine Oma war nie gläubig, sie kam mit mir hierher, weil sie den Ausblick liebt und hier schon mit meinem Großvater gewesen ist. In den 60er Jahren, als sie hierhergezogen waren, war das noch ein Liebesnest. Die Religion kam später wieder.«

Wir setzten uns hin, lehnten uns gegen die Steine. Der Einsiedler trat hinaus, in der Hand ein aufgeschlagenes Buch mit altorthodoxen Buchstaben. Er blickte um sich, blickte in die Ferne und in den Himmel, ging wieder hinein, setzte sich auf einen Stein am Eingang, wohin das Sonnenlicht noch fand, und versank im Buch.

Bevor wir gingen, legte Marie Geld auf ein Tablett, nahm eine Kerze, zündete sie an und stellte sie in einen Halter.

»Frag nicht. Nachdem mein Opa gestorben war, habe ich das mit meiner Oma so gemacht.«

...



Marie und der Ich-Erzähler sind ein Paar, beide nach Deutschland eingewandert, sie aus Rumänien, er aus Kasachstan. Ihre Vergangenheit verbindet sie, doch in der Gegenwart wählen sie zumeist unterschiedliche Strategien, um in Deutschland zurechtzukommen. Die Auseinandersetzung mit Marie wird für den Erzähler zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst. Er merkt, dass er überall unterschiedliche Rollen erfüllt. Weil diese von ihm erwartet wurden. Von Lehrern, von Kommilitonen, von Kollegen. Ja, auch von Marie.

Je mehr der Erzähler sich selbst zu verstehen versucht, desto stärker verändert sich seine erinnerte Vergangenheit. Woran er als Kind geglaubt hat, verliert an Bedeutung. Die Welt, wie er sie gelernt hatte wahrzunehmen, schwindet. Viktor Funk behandelt in seinem Roman Identitätskrisen junger Menschen mit Migrationshintergrund. Mit seiner Beschreibung des Verlorenseins zwischen Assimilation, Heimatlosigkeit und den Überbleibseln der sowjetischen Kultur aus den Kinderjahren trifft der Autor das Gefühl einer ganzen Generation.

Es handelt sich um eine leicht überarbeitete Neuausgabe des 2017 im Größenwahn Verlag unter dem Titel »Mein Leben in Deutschland begann mit einem Stück Bienenstich« erschienenen Romans.

Viktor Funk
BIENENSTICH
Roman

Hardcover
Ca. 240 Seiten, ca. 24 Euro

ISBN 978-3-95732-565-5

Erscheint im August 2023

Erscheint auch als E-Book

VIKTOR FUNK, geboren 1978 in der Sowjetunion (Kasachstan), kam als Elfjähriger 1990 nach Deutschland. Er ging in Wolfsburg zur Schule, studierte später in Hannover Geschichte, Politik und Soziologie. Seine Magisterarbeit in Geschichte beschäftigte sich mit dem Vergleich mündlicher und schriftlicher Erinnerungen von Gulag-Überlebenden. Sein Roman »Wir verstehen nicht, was geschieht« erschien 2022 im Verbrecher Verlag. Viktor Funk war als Politikredakteur mit dem Schwerpunkt Russland bei der Frankfurter Rundschau tätig. Seit November 2022 arbeitet er für Table.Media. Er lebt in Frankfurt am Main.



Der Mensch ist ein Tier, das Werkzeug benutzt, und die Geschichte hat uns gelehrt, dass diese Werkzeuge mit jeder Generation intelligenter und effizienter werden.

Doch Werkzeuge, für deren Antrieb man Erdöl und für deren Betrieb man einen bezahlten Mechaniker braucht, weil niemand unter der Sonne mehr die Elektronik der modernen hundert Tonnen schweren Anbaugeräte versteht, hinterlassen im Jahreshaushalt eines durchschnittlichen Bauern einen so tiefen Abdruck, dass nicht einmal überdurchschnittliche Felderträge ihn auf eine Schwarze Null bringen können – zumal der Großteil der Erträge in die lange Nahrungskette fließt, in Tierfutter, an Vertreter und Zwischenhändler, die stets wiederum hohe Prozentsätze berechnen. Die Versicherung der Maschinen, die Versicherung gegen Hagel, die Versicherung der Immobilien, Mobilien und Vorräte, die Anschaffung von Spritzmitteln und Kunstdünger, die Anschaffung neuer und neuerer Werkzeuge und Mittel etc., sie schneiden in den Verstand, das Herz und die Seele eines jeden, und ist er noch so widerstandsfähig, denn die Wahrheit über die Werkzeuge ist größer als ein jeder von uns. Die Wahrheit über die Werkzeuge ist grausam.

Leute! Mein ökologisches Feld ist nicht mickrig! Es gab mir drei Jahre lang Brot!

Werkzeuge sind keine neutralen Mittel. Sie hinterlassen einen Abdruck. Zuerst im Geldbeutel, in den Gedanken, im Herzen und der Seele. Dann auf dem Feld, der Landschaft, den Flüssen und den Parks. Dann auf den Tellern. Dann im Wetter. Was uns wieder zum Geldbeutel, den Gedanken, dem Herzen und der Seele führt. Zum Feld, der Landschaft, dem Fluss und Park. Zum Teller. Zum Wetter. Und so weiter und so fort in einem ewigen Kreis. Was Ursache ist, ist zwingend auch Wirkung. Was Wirkung ist, wird Ursache werden.

Leute! Das Feld meines Nachbarn gab siebenmal mehr als meins! Nicht genug für des Nachbarn täglich Brot!

Die Landwirtschaft ist mit der Natur verbunden, und nichts auf der Welt kann dieses Bündnis zunichtemachen. Kein Werkzeug kann die Milliarden arbeitender

Bakterien und Pilze überwältigen, die auf ihre eigene Art und Weise leben und arbeiten, die Erde beißen und Luft speien und so etwas Grundlegendes wie das Keimen eines Samens ermöglichen. Eine Überzeugung, es gäbe Werkzeuge, Technologien, ob in Form von Mechanik, chemischer Lebewesen oder gentechnisch veränderter Organismen, die den Klimawandel bewältigen und eine glückliche Landwirtschaft von maximaler Produktion bis ans Ende unserer Tage garantieren können, missachtet den Abdruck, den diese Werkzeuge überall in der Natur, aber auch überall in uns hinterlassen. In unserem Bach, unserer Wüste, der Dürre und den Wirbelstürmen. In unserem Wissen, der Beobachtung, der Fingerfertigkeit und in der Mathematik.

In unseren Einstellungen und Beziehungen.

In unserem Glück, ach, was für ein unprofessionelles Wort das doch ist.

Als ich in den Anhänger mit meiner Gerste fiel, die der Mähdrescher wie Regen auf dem Holzboden verstreut hatte, seufzte mein Nachbar: »Ist nicht viel, aber wird schon! Für dein Brot wird es reichen.« Ich dachte: »Genau das ist doch das Glück.«

So unmöglich es ist, Glück zu messen, den Herzschlag aber schon, so unmöglich ist es auch, eindeutig die Kosten der Gülle des Nachbarn in deinem Bach zu messen, aber du kannst die Anzahl von Menschen messen, die jeden Monat aus deinem Tal zur Fachklinik für Onkologie nach Ljubljana pilgern.

Als es mir mit meinem Feld richtig schlecht ging, als ich ganz allein war, dachte ich an Menschen, die eine Chemotherapie machen. Ich dachte: Das ist doch glasklar, dass ein Krebspatient, der bis gestern auf der Onkologie in Behandlung war, heute keinen Marathon durch Radenci laufen kann. Von meinem Feld aber, das jahrzehntelang mit Giften bombardiert wurde, um Unkraut und Krankheiten zu bekämpfen, Mais und Kartoffeln aber stehen zu lassen, werden schon im ersten Jahr der Umstellung auf ökologischen Landbau großwahn sinnige Erträge erwartet, und dann schütteln alle den Kopf, von wegen, was für ein wenig aussichtsreiches Unterfangen ich da betreibe.

...

Nataša Kramberger
MAUERPFEFFER
Essay

Aus dem Slowenischen von Liza Linde
Hardcover
Ca. 72 Seiten, ca. 16 Euro

ISBN 978-3-95732-566-2
Erscheint im September 2023

**Slowenien ist Ehrengast der
Frankfurter Buchmesse 2023!**



Bereits in ihrem Roman »Verfluchte Misteln« hat Nataša Kramberger sich dem eher als öde angesehenen Sujet »Landwirtschaft« gewidmet. In poetischer Sprache und mit feinem Humor erzählt sie darin von einer Protagonistin, die einen Bauernhof übernimmt und Kämpfe mit der festgefahrenen Tradition, der Bürokratie und nicht zuletzt mit der Natur bestehen muss.

Auch in ihrem Essay »Mauerpfeffer« befasst sich Kramberger mit der Landwirtschaft, dies jedoch insbesondere im Rahmen des Klimawandels und der damit einhergehenden Widrigkeiten für die Natur wie für den Menschen, der vom Landanbau lebt. Ihr Text ist zugleich ein Plädoyer für die Nachhaltige Landwirtschaft, weil diese für das globale ökologische Gleichgewicht unabdingbar ist.

Mit großer Lesefreude folgt man Nataša Krambergers persönlichen Gedanken, Beobachtungen und ihrem Engagement in einer ganz eigenen großartigen Sprache und begreift das ganze Ausmaß der Bedeutung der Kultivierung der Natur, des Klimawandels und der Abhängigkeit des Menschen.

NATAŠA KRAMBERGER, geboren 1983, ist Schriftstellerin, Kolumnistin und Öko-Landwirtin. Sie schreibt für Zeitungen und Zeitschriften Essays, Reportagen und Kommentare. Für ihr Roman debüt »Nebesa v robidah« (2007) erhielt sie 2010 den Preis der Europäischen Union für Literatur (EUPL). »Verfluchte Misteln« ist 2018 auf Slowenisch unter dem Titel »Primerljivi hektarji« erschienen. Im Sommer lebt sie in Jurovski Dol, Slowenien, und betreibt mit dem Öko-Kunstkollektiv Zelena Centrala einen kleinen biodynamischen Bauernhof, den Winter verbringt sie in Berlin. Sie spricht Slowenisch, Englisch, Italienisch und Deutsch.

Bereits im Verbrecher Verlag erschienen:



Nataša Kramberger
VERFLUCHTE MISTELN
Roman, aus dem Slowenischen
von Liza Linde
Hardcover, 272 Seiten, 22 Euro
ISBN 978-3-95732-493-1



Olga Benario
 BERLINER KOMMUNISTISCHE JUGEND
 Aus dem Russischen von Kristine Listau
 Mit einem Nachwort von Anita Leocádia Prestes
 Hardcover
 Ca. 120 Seiten, ca. 18 Euro

ISBN 978-3-95732-568-6
 Erscheint im September 2023



OLGA BENARIO wurde 1908 als jüngstes Kind einer jüdisch-sozialdemokratischen Anwaltsfamilie in München geboren. Mit 15 Jahren schloss sie sich der Kommunistischen Jugend an, 1925 ging sie mit Otto Braun nach Berlin, wo sie für den KJVD in Berlin-Neukölln und für die KPD arbeitete. Braun, wegen Hochverrat angeklagt, wurde von Benario und Genossen aus dem Moabiter Gericht befreit. Sie flüchteten nach Moskau, wo sie eine militärische Ausbildung bekam, infolge derer sie als Komintern-Agentin tätig war. 1936 wurde sie in Brasilien mit Luís Carlos Prestes verhaftet und, obwohl schwanger, nach Nazi-Deutschland ausgeliefert. In der Haft kam ihre Tochter Anita Leocádia Prestes zur Welt, die – nach einer weltweiten Kampagne für ihre Befreiung – 1938 an die Schwiegermutter übergeben wurde. Olga Benario wurde 1942 im NS-Konzentrationslager Bernburg in der Gaskammer ermordet.

Bereits im Verbrecher Verlag erschienen:



Anita Leocádia Prestes
 OLGA BENARIO PRESTES
 Eine biografische Annäherung
 Broschur, 114 Seiten,
 zahlreiche Abbildungen,
 16 Euro

ISBN 978-3-95732-539-6

»Es ist bereits halb elf. Jemand schlägt vor, ›zusammen Eis essen zu gehen!‹ Alle sind einverstanden. Auf der Bergstraße gibt es ein kleines Café, wo eine Portion Eis zehn Pfennig kostet. Dorthin macht sich die ganze Bande auf. Das Eis ist herrlich! Doch es zieht ein Unwetter auf. Der Inhaber des Cafés bezahlt seine Angestellten zu niedrigeren Sätzen als nach Tarif. Als wir davon Wind bekommen, entscheiden wir, es zu boykottieren. Der Boykott dauert eine Woche, bis der Unternehmer aufgibt, weil er Angst hat, mit uns seine wichtigsten Kunden zu verlieren. Die Angestellten erhalten ihren Lohn nach Tarif, und wir suchen das Lokal wieder auf.«

Mit 21 Jahren schreibt dies Olga Benario in Moskau, wohin sie nach der aufsehenerregenden Befreiung von Otto Braun geflohen ist. Ihr Buch, das den Alltag der Kommunistischen Jugend Berlins beschreibt, erscheint 1929 in Moskau auf Russisch. Da es sehr wenig Literatur zur Organisation und Arbeitsweise des KJVD gibt und Olga Benarios Erzählungen über nächtliches Plakatieren, Spendensammlungen oder die Parteibüros so schön wie erkenntnisreich sind, ist dieses Buch ein wichtiges Zeugnis. Und nicht zuletzt wird der ganz eigene Ton Benarios, der zwischen Stolz und Selbstironie changiert, alle Leser*innen begeistern.



Das Berliner Label staatsakt zählt seit 20 Jahren zu einem der aufregendsten Indies in Deutschland. Der Labelgründer Maurice Summen und der Autor und PR-Manager Markus Göres fangen die außergewöhnliche Geschichte in einer Art Oral History ein. Rund 40 Künstler*innen kommen zu Wort – von Christiane Rösinger über The Düsseldorf Düsterboys bis Masha Qrella –, die auf ungewöhnte offene Weise auch Auskunft über die eigenen Biographien geben. Sie unterhalten sich über ihre musikalischen Anfänge, reflektieren den Weg aus der Provinz in die große Stadt und ihre Formierung als Künstler*innen. Sie sprechen über Mainstream und Subkultur, über ihre Ängste und Hoffnungen. Und natürlich über die ewige Liebe zur Musik. Aus der Vielzahl der Stimmen entsteht so ein Gesellschaftsbild, das weit mehr umfasst als zwei Jahrzehnte Independent-Kultur. Mit Tobias Bamborschke, Ramin Bijan, Paul Buschnegg, Marcel Caspers, Patric Catani, Pedro Goncalves Crescenti, Reverend Dabeller, Dagobert, Jakob Dobers, Axana Exner, Jens Friebe, Brezel Göring, Jörg Heiser, Chris Imler, Zwanie Jonson, Tobias Jundt, Felix Keiler, David Julian Kirchner, Katharina Kollmann, Frau Kraushaar, Lambert, PeterLicht, Barbara Morgenstern, Masha Qrella, Gunther Osburg, Christiane Rösinger, Tilman Rossmly, Tilo Schierz-Crusius, Albrecht Schrader, Stefanie Schrank, Stella Sommer, Björn Sonnenberg-Schrank, Andreas Spechtel, Frank Spilker, Otto Von Bismarck, Jelena Von Eisenhart Rothe, Johannes von Weizsäcker, Hanitra Wagner und Nina Walser.

Markus Göres, Maurice Summen
 WAS ERSCHEINT,
 IST GUT,
 WAS GUT IST,
 ERSCHEINT
 Staatsakt Stories
 Broschur mit zahlreichen Abbildungen
 Ca. 300 Seiten, ca. 24 Euro
ISBN 978-3-95732-569-3
 Erscheint im September 2023

MARKUS GÖRES, geboren 1973, lebt in Wiesbaden und Berlin. Er studierte Jura und Mathematik in Mainz und Soziologie und Philosophie in Frankfurt. Er ist Mitbetreiber des Kulturzentrums Schlachthof Wiesbaden, arbeitet gelegentlich als Autor und ist als Inhaber der PR-Agentur Rewika Promotion unter anderem als PR-Manager für die Labels staatsakt, Fun in the church und Mute tätig. Seine aktive Musiker-Karriere hat er vor Jahren bereits auf Eis gelegt. MAURICE SUMMEN, Jahrgang 1974, ist Musiker, Autor und Labelbetreiber. Er gründete vor 20 Jahren die Band Die Türen und das Indie-Label staatsakt. Zusammen mit Gereon Klug, Timur Mosh Çirak und Reverend Dabeller veröffentlichte er als Die Gruppe OIL den Roman »Naturtrüb« (Verbrecher Verlag 2020). Er lebt in Berlin.

Staatsakt Konzerte:

- 28.09. Berlin, HAU
- 29.09. Berlin, HAU
- 12.10. WIEN, Sargfabrik
- 14.10. MÜNCHEN, Kammerspiele
- 19.10. LEIPZIG, Conne Island
- 20.10. WIESBADEN, Schlachthof
- 21.10. ST. GALLEN, Palace
- 24.10. STUTTGART, Merlin
- 25.10. KÖLN, Gebäude 9
- 26.10. BIELEFELD, Forum
- 27.10. HAMBURG, Uebel & Gefährlich
- 28.10. BERLIN, Festsaal Kreuzberg



Stephan Grigat, Jakob Hoffmann, Marc Seul
und Andreas Stahl (Hg.)

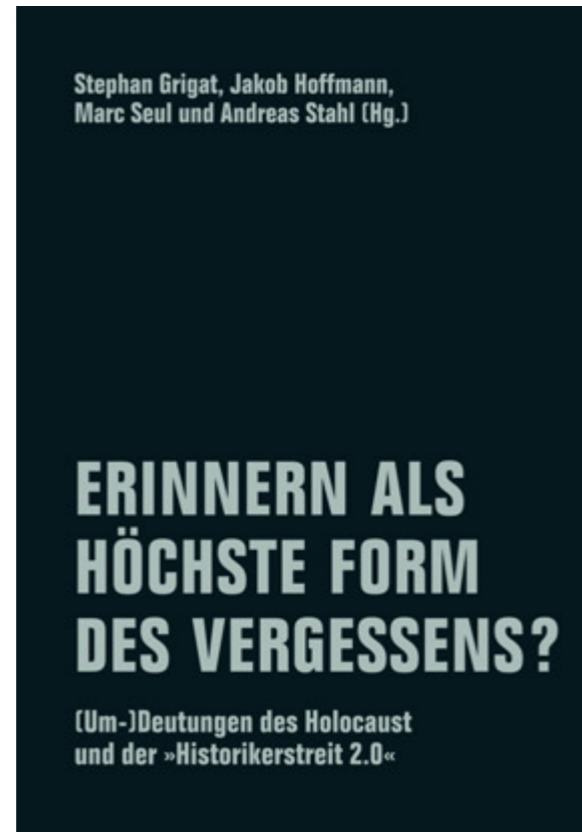
ERINNERN ALS HÖCHSTE FORM
DES VERGESSENS?

(Um-)Deutungen des Holocaust und
der »Historikerstreit 2.0«

Broschur
Ca. 500 Seiten, ca. 29 Euro

ISBN 978-3-95732-570-9

Erscheint im September 2023



STEPHAN GRIGAT ist Professor für Theorien und Kritik des Antisemitismus an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen und Leiter des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) in Aachen.

JAKOB HOFFMANN ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für kritische Bildung e. V. Er lebt in Hamburg und studiert Politikwissenschaft. MARC SEUL ist Gründungsmitglied der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung (IIA) an der Universität Trier, wo er Politikwissenschaft und Interkulturelle Gender Studies studiert.

ANDREAS STAHL studiert Philosophie an der Universität Oldenburg.

Vor dem Hintergrund des sich seit über zwei Jahren in der deutschsprachigen Öffentlichkeit abspielenden »Historikerstreit 2.0« wird immer wieder über die Bedeutung des Holocaust gestritten: Was war der Holocaust und was war er nicht? Inwiefern ist er »präzedenzlos«? Wie wird an ihn erinnert, wie sollte es getan werden? Wer bestreitet seine Präzedenzlosigkeit und welche politischen Folgen bringt das mit sich? Die Beiträge des Bandes geben Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

Mit Beiträgen von Yehuda Bauer, Nicolas Berg, Ingo Elbe, Jan Gerber, Jeffrey Herf, Steven T. Katz, Steffen Klävers, Felicitas Kübler, Stephan Lehnstaedt, Niklaas Machunsky, Rolf Pohl, Ljiljana Radonić, Elke Rajal, Lars Rensmann, Samuel Salzborn und Anja Thiele.



Aktives Museum
Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. (Hg.)

KARSTEN KRAMPITZ

POGROM IM
SCHEUNENVIERTEL

Antisemitismus in der Weimarer Republik
und die Berliner Ausschreitungen 1923

Karsten Krampitz
POGROM IM SCHEUNENVIERTEL
Antisemitismus in der Weimarer Republik
und die Berliner Ausschreitungen 1923

Hg. v. Aktiven Museum Faschismus
und Widerstand in Berlin e. V.

Broschur
Ca. 170 Seiten, ca. 20 Euro

ISBN 978-3-95732-567-9

Erscheint im August 2023

In den Straßen nördlich des Berliner Alexanderplatzes, im sogenannten Scheunenviertel, fand im November 1923 ein Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung statt. Vor allem in der Grenadierstraße konnte der Mob ungestört wüten, verletzen und plündern.

Der gewaltvolle deutsche Antisemitismus hat eine lange Vorgeschichte. Bereits im »demokratischen« Preußen gibt es erste Internierungslager und einen Berliner Polizeipräsidenten, der von einer »Ostjudenplage« spricht und dementsprechend handelt.

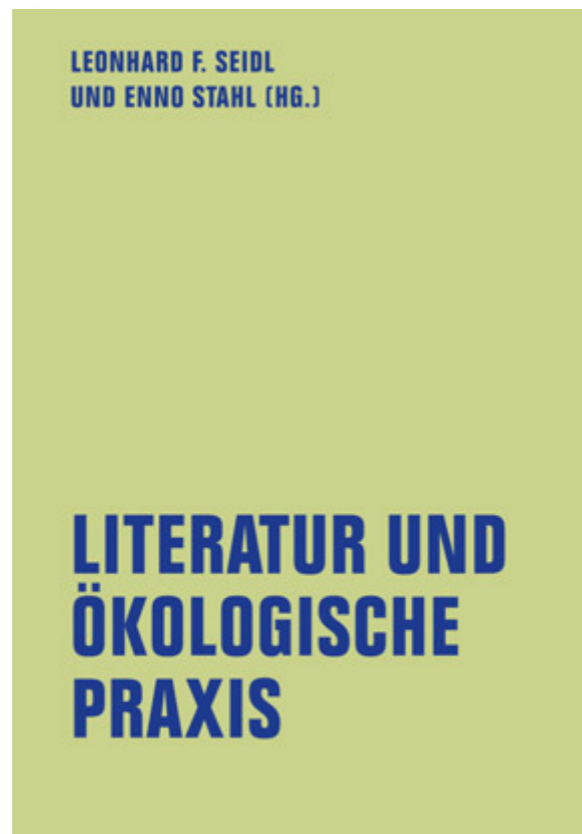
Karsten Krampitz untersucht, wie im Krisenjahr 1923 die verbale Gewalt nach und nach in physische Gewalt umschlägt. Dabei fragt er, warum die jüdenfeindlichen Ausschreitungen der Weimarer Demokratie heute so gut wie vergessen sind. Die Juden und Jüdinnen der Grenadierstraße waren nach Amerika oder Palästina weitergezogen oder nach Auschwitz deportiert und ermordet worden. Ihre Erinnerung an das Pogrom im November 1923 haben sie zwar mitgenommen, in diesem Buch aber kommen einige von ihnen zu Wort. Die damals angefertigten Opferprotokolle werden nun erstmals publiziert.

KARSTEN KRAMPITZ, Jahrgang 1969, ist Schriftsteller und Historiker. Er erhielt mehrere Preise und erhielt Stipendien, z. B. 2009 den Publikumspreis beim Klagenfurter Bachmann-Wettbewerb. Im Verbrecher Verlag erschienen u. a. »Der Fall Brüsewitz« über die Selbstverbrennung eines DDR-Pfarrers im Sommer 1976 und sein Roman »Wasserstand und Tauchtiefe«.



Leonhard F. Seidl, Enno Stahl (Hg.)
LITERATUR UND
ÖKOLOGISCHE PRAXIS
lfb texte 22
Broschur
Ca. 300 Seiten, ca. 28 Euro

ISBN 978-3-95732-572-3
Erscheint im August 2023



ENNO STAHL, geboren 1962, lebt in Neuss und arbeitet am Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf. Er veröffentlicht Romane und Essaybände, außerdem Kritiken, Glossen und andere kulturjournalistische Beiträge in Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften. LEONHARD F. SEIDL, geboren 1976, ist Schriftsteller, Journalist und Dozent für Kreatives Schreiben und wurde mehrfach ausgezeichnet u. a. 2022 mit dem Kulturpreis der Stadt Fürth und als Nature Writer in Residence im grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal / Podyjí.

Wie schreibt man als Frosch im kochenden Wasserglas? Ist Romantik fehl am Platz und Zeit für Dystopien? Gibt es in Deutschland eine Tradition des Nature Writing? Wie kann eine Poetik des Schreibens über Natur aussehen? Und was können Schreibende dazu beitragen, die Klimakatastrophe zu verlangsamen?

Darüber referierten und diskutierten beim Symposium »Literatur und ökologische Praxis« 2021 in Fürth Autor:innen, Literaturwissenschaftler*innen, Politolog*innen und Sozialwissenschaftler*innen. Darunter die Schriftsteller*innen Michael Wildenhain und Kathrin Röggla, die Politologen Markus Wissen und Thomas Sablowski, die Literaturwissenschaftler*innen Julia Ingold, Lena Pfeifer und Hubert Zapf und die beiden Herausgeber dieses Bandes, Leonhard F. Seidl und Enno Stahl. Der Band »Literatur und ökologische Praxis« ist ein brandaktueller Debattenbeitrag in einer Zeit, in der die Erde brennt.

Mit Beiträgen von Julia Ingold, Norbert Niemann, Lena Pfeifer, Kathrin Röggla, Thomas Sablowski, David Salomon, Christian Schloyer, Stefan Schmitzer, Leonhard F. Seidl, Enno Stahl, Thomas Wagner, Michael Wildenhain, Markus Wissen, Hubert Zapf und Zara Zerbe.



Steffi Hobuß, Simone Jung
und Sven Kramer (Hg.)
ÖFFENTLICHKEITEN ZWISCHEN
FAKT UND FIKTION
Zur Herstellung von Wissen in
Wissenschaft, Medien,
Literatur und Kunst
Broschur
Ca. 260 Seiten, ca. 26 Euro

ISBN 978-3-95732-573-0
Erscheint im Oktober 2023

Was ist Fakt, was Fiktion? In Zeiten von Fake News, Verschwörungsmethoden und einem erstarkenden Rechtspopulismus stellt sich die Frage nach der gesellschaftlichen Wissensproduktion neu. Vor diesem Hintergrund nimmt dieser Sammelband verschiedene Formen der Öffentlichkeit im Spannungsverhältnis von Faktualität und Fiktion in den Blick. Unter welchen Bedingungen und mit welchen Verfahren wird Wissen in Wissenschaft, Journalismus, Literatur und Kunst produziert?

Um die Komplexität der gesellschaftlichen Wissensproduktion hinreichend erfassen zu können, kommen sowohl Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen als auch Journalist*innen, Schriftsteller*innen und Künstler*innen zu Wort. Gerade in der Unterschiedlichkeit der Stimmen bildet sich ein roter Faden innerhalb der Anthologie aus, der die Wissensproduktion zwischen Fakt und Fiktion in den Bereichen Wissenschaft, Journalismus, Literatur und Kunst miteinander verbindet und so ein komplexes Bild von Öffentlichkeit in der Gegenwart erzeugt.

Mit Beiträgen von Jenni Brichzin, Steffi Hobuß, Hannah Hurtzig, Viktor Jerofejew, Marian Kaiser, Verena Lueken, Alfred Nordmann, Volker Pantenburg, Kathrin Passig, Milo Rau, Kathrin Röggla und Wolfgang Welsch.

STEFFI HOBUSS ist akademische Leiterin des College an der Leuphana Universität Lüneburg. SIMONE JUNG ist Soziologin an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg. SVEN KRAMER ist Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Literarische Kulturen an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg.



Mia Neuhaus, Lucas Mielke
und Massimo Perinelli (Hg.)
SOLIDARITÄT – EINE REALE UTOPIE

Broschur
Ca. 300 Seiten, ca. 24 Euro

ISBN 978-3-95732-571-6

Erscheint im November 2023



MIA NEUHAUS studierte Kritische Theorie in Frankfurt/Main und Psychoanalyse in Berlin und arbeitete zuletzt an der Sigmund-Freud-Universität Berlin zum Zugehörigkeits- und Konflikterleben der Nachwendegeneration, transgenerationaler Übertragung und kollektivem Unbewussten.

LUCAS MIELKE arbeitet in der inklusiven Hochschulbildung sowie wissenschaftlich zu politischer Literatur und ihrer Theorie. Ausgehend von seinen aktivistischen Erfahrungen interessiert ihn insbesondere die Beziehungsebene politischer Praxis.

MASSIMO PERINELLI ist Historiker, Autor und Podcaster, arbeitet als Referent für Migration bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung und organisiert sich seit 25 Jahren aktivistisch in (post)migrantischen Initiativen und Netzwerken. Zusammen mit Lydia Lierke hat er den Sammelband »Erinnern stören – Der Mauerfall aus migrantischer und jüdischer Perspektive« (Verbrecher 2020) herausgegeben.

Solidarität hat viele Stimmen und Gesichter. Sie ist nicht nur ein vager Begriff, sondern weltweit gelebte Praxis. Wir alle haben eine Vorstellung davon, was Solidarität sein soll. Doch Vieles, was unter dem Begriff gedacht und getan wird, scheint Räume gesellschaftlicher Transformation eher zu schließen als zu öffnen. Dieser Sammelband möchte einen Beitrag dazu leisten, an Vergangenheit und Zukunft von Solidarität zu erinnern und ihre Gegenwart (anders) zu sehen. Er vereint neue Sichtweisen aus Wissenschaft, Kunst und Aktivismus auf das Thema und blickt dafür auch über den europäischen Tellerrand. Einige der Fragen, die uns bewegen, lauten: Wie lässt sich Solidarität verkörpert denken? Gibt es ein solidarisches Erinnern? Wo liegen die Grenzen solidarischer Praxis? Wie können wir solidarisch sein, ohne Ungleichheitsstrukturen zu reproduzieren? Was haben Internationalismus und Solidarität miteinander zu tun? Wo erzeugt Solidarität eine realen Utopie?

Mit Beiträgen von Kosmo S. Binz, Anna-Lena Dießelmann, Timo Dorsch, Jule Govrin, Malin Kuht, Julia Lis, Lucas Mielke, Hamid Mohseni, Monika Mokre, Dan Thy Nguyen, Mia Neuhaus, Massimo Perinelli, Michael Ramminger, Michael Rothberg, Bettina Rudhof, Yassin al-Haj Saleh, Thomas Seibert, Laura Shirin, Berena Yogarajah.



Marlen Hobrack
SCHRÖDINGERS GRRRL
Hardcover, 300 Seiten
24 €
ISBN 978-3-95732-549-5

Marlen Hobrack, die selbst als Journalistin arbeitet, führt das Fachpublikum genüsslich vor, bloß Mara nicht, die noch nie von Klagenfurt und dem Bachmann-Preis gehört hat, sondern bloß ihre Rechnungen bezahlen will. Bei Hobrack ist sie kein Opfer, obwohl sie jeden Grund dazu hätte. Und genau das macht den Roman so spannend.

Elisa von Hof / DER SPIEGEL



Biwi Kefempom
FEM(NI)ZIDE
Kollektiv patriarchale
Gewalt bekämpfen
Broschur, 296 Seiten
19 €
ISBN 978-3-95732-552-5

Das Schlaglicht auf historische und transnationale Proteste und Erinnerungsformen wirkt bestärkend und ermächtigend. Genau darin besteht die Kraft des Buches und die Wucht feministischer Bewegungen gegen patriarchale Gewalt.
Bibliothek für Entwicklungspolitik



Frédéric Valin
EIN HAUS VOLLER WÄNDE
Hardcover, 202 Seiten
24 €
ISBN 978-3-95732-534-1

Valins Erzählung ist eine kluge Analyse der Sorgearbeit und ihrer Umsorgten, die jeder lesen sollte, um zu verstehen, wie gesellschaftliche Teilhabe und Ausschluss in der Praxis funktionieren.
Verena Scheithauer / Stadtrevue



Gunilla Palmstierna-Weiss
EINE EUROPÄISCHE FRAU
Aus dem Schwedischen
von Jana Hallberg
Hardcover, 600 Seiten
39 €
ISBN 978-3-95732-517-4

Dass die unbezweifelbaren Errungenschaften unseres Zeitalters viel mit Frauen wie Gunilla Palmstierna-Weiss zu tun haben, davon legt ihre Autobiografie ein beredtes Zeugnis ab.
Helmut Böttiger / Süddeutsche Zeitung



Viktor Funk
WIR VERSTEHEN NICHT,
WAS GESCHIEHT
Hardcover, 156 Seiten
20 €
ISBN 978-3-95732-536-5

[Viktor Funks] Roman ist eine bewusste Mischung aus Fiktionalem und nahezu Dokumentarischem.
Florian Balke / Frankfurter Allgemeine Zeitung



Meron Mendel,
Saba-Nur Cheema und
Sina Arnold (Hg.)
FRENEMIES
Antisemitismus, Rassismus
und ihre Kritiker*innen
Broschur, 350 Seiten
20 €
ISBN 978-3-95732-538-9

Gespräche über diese Themen ähneln leider meist einem Reviermarkieren – wer kann lauter bellen? Darum hat dieses Buch das Anliegen, endlich einen produktiven, respektvollen Streitraum zu schaffen. Ich möchte es denjenigen, die für Durchblick brennen, schwerstens ans Herz legen.
Maddalena Bertassi / Missy Magazine



Verlag

Verbrecher Verlag GmbH
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
TEL 030 / 28 38 59 54
FAX 030 / 28 38 87 18
info@verbrecherei.de
www.verbrecherei.de

Vertrieb

Johanna Seyfried
TEL 030 / 28 38 87 16
bureau@verbrecherei.de

Presse & Veranstaltungen

Alyssa Fenner
TEL 030 / 28 38 59 55
presse@verbrecherei.de
projekte@verbrecherei.de

Lizenzen

Kristine Listau
TEL 030 / 28 38 59 56
lizenzen@verbrecherei.de

Film- und Theaterrechte

schaefersphilippen™
Marc Schäfers und
Tobias Philippen
buero@schaefersphilippen.de

Verlagsvertretung Deutschland

büro indiebook
www.buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-
Pfalz, Saarland
Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll
TEL +43 (0)699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Auslieferung Deutschland / Österreich

Seit 1. Januar 2023:
Zeitfracht Medien Kundenservice
TEL +49 (0)711 / 78 60 22 54
● verbrecher@zeitfracht.de

Verlagsvertretung und Auslieferung Schweiz

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstrasse 11
8045 Zürich
TEL +41 (0)44 517 82 27
FAX +41 (0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

Konditionen für den Buchhandel

Wir würden uns freuen, wenn Sie einen oder mehrere der hier vorgestellten Titel in Ihr Sortiment aufnehmen. Reiserabatt 40 %, Partien 11/10 sind selbstverständlich. Unsere Bücher sind auch über die Barsortimente Umbreit, Zeitfracht und LIBRI zu beziehen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Johanna Seyfried.

Verbrecher Versammlungen

In pandemiefreien Zeiten gilt:
Jeden 2. Dienstag im Monat ruft der Verbrecher Verlag um 19:30 Uhr zur Verbrecher Versammlung in der Fahimi Bar in der Skalitzer Straße 133 in 10999 Berlin-Kreuzberg. Dort wird gelesen, gehört, gesehen und diskutiert.

Lesungen

Unsere Autor*innen stehen gerne für Lesungen zur Verfügung.
Bitte wenden Sie sich an Alyssa Fenner.

Weitere Informationen zu unserem Verlagsprogramm, Terminen und den Autor*innen finden Sie unter www.verbrecherei.de

Ausgezeichnet mit dem
Deutschen Verlagspreis 2022



Der Verbrecher Verlag
unterstützt die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung



METAMORPHOSEN

Magazin für Kultur und Literatur 31

»Die Zeitschrift schaut auf literarische Randbereiche und ist Seismograph für das, was junge Schriftsteller beschäftigt.« *F.A.Z.*

»Anregende Lektüre in edlem Layout.« *Der Tagesspiegel*

Am 3. Mai wird die letzte Ausgabe des seit 2013 im Verbrecher Verlag erscheinenden METAMORPHOSEN-Magazins veröffentlicht. U. a. mit Beiträgen von Joshua Groß, Dinçer Gücyeter und Anna Hetzer.

Aktuelle Ausgabe: GEGENWART | ISBN 978-3-95732-561-7 | Broschiert | 112 Seiten

